



Ortskernrevitalisierung – Neues Leben in alten Mauern

Herzlich Willkommen beim Wohnbaugipfel 2.0!

Es referieren zu den Themen

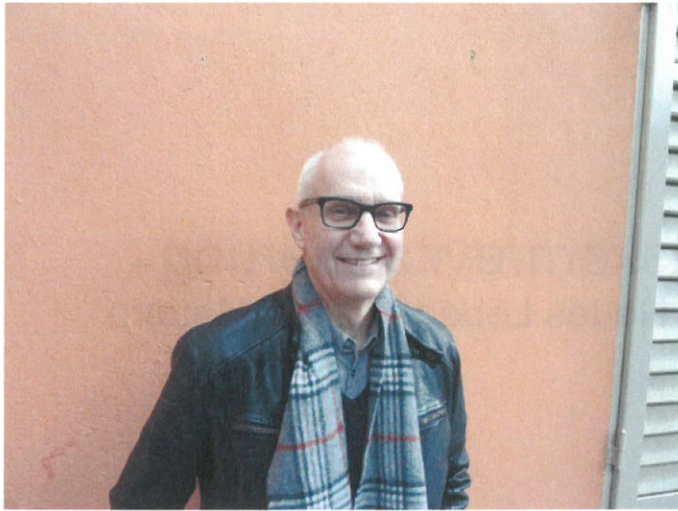
Lebenswerte Ortskerne – Chancen und Herausforderung
Arch. Christoph Mayr Fingerle

Klimaschutz im Einklang mit Städtebau und Denkmalschutz
Dr. Burkhard Schulze-Darup

Ortskernrevitalisierung - vom Spannungsfeld zum gemeinsamen Mehrwert
DI Norbert Buchauer, Mag.^a Ruth Buchauer

Raumverträgliche Nachnutzung zu leistbaren Preisen
Dir. Dr. Dietmar Härting, Arch. DI Josef Wurzer

Moderation: Günther Schimatzek



Lebenswerte Ortskerne – Chancen und Herausforderung

Arch. Christoph Mayr Fingerle

„Die Ortskerne sind meistens das Spiegelbild eines langjährigen Entwicklungsprozesses. Gerade in

ländlichen Gemeinden können Bauvorhaben ein wichtiges Instrument sein zur Belebung und Stärkung der sozialen und städtebaulichen Struktur. Dazu ist es erforderlich, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und eine Zielvorstellung zu entwickeln für die nächste Zukunft. Ortskerne sind besonders sensible Bereiche, die für die Identität und die Unverwechselbarkeit einer Ortschaft ausschlaggebend sind.

Gerade in Zeiten reduzierter finanzieller Mittel spielt der kluge Einsatz aller geistigen und kulturellen Mitteln eine wichtige Rolle.“

Lebenslauf

Architekt Mayr Fingerle stammt aus einer kulturell geprägten Familie, sein Vater war Musikprofessor und sein Großvater hatte ein namhaftes Architekturbüro in Bozen. Nach dem Studium an der TU in Innsbruck gründete er 1981 sein eigenes Atelier. 1982 besuchte er die Sommerakademie in Salzburg bei Prof. Raimund Abraham (New York). 1985-1992 folgt eine Galerietätigkeit als Gründungsmitglied und Präsident des Kunstvereins AR/GE Kunst, Galerie Museum (Bozen). Seit 1989 ist er Kurator verschiedener Symposien und Ausstellungen zum Thema "Alpine Architektur" und des Architekturpreises "Neues Bauen in den Alpen". 2006 ist er Gewinner des internationalen Wettbewerbs für das Bibliothekenzentrum in Bozen. 2010 Teilnahme an der Architekturbiennale in Venedig "People meet in architecture", Seit 2013 ist er Vorsitzender des Gestaltungsbeirates des Landes Tirol.



Klimaschutz im Einklang mit Städtebau und Denkmalschutz

Dr. Burkhard Schulze-Darup

„Wie können Städtebau- und Denkmalschutzanforderungen beim Klimaschutz einbezogen werden? Der Vortrag zeigt die dafür erforderlichen Komponenten sowohl für beispielhafte Einzelprojekte als auch im städtebaulichen und kommunalen Maßstab

auf. Es werden Rahmenbedingungen dargestellt, die weitgehende Klimaneutralität im Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 ermöglichen.“

Lebenslauf

Dr. Burkhard Schulze Darup (schulze darup & partner architekten, Nürnberg) ist Architekt und Stadtplaner. Er setzte seit den 1980er Jahren eine große Zahl von Modellprojekten im Bereich des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens um, erstellte zahlreiche wissenschaftliche Studien und Fachveröffentlichungen. Im Jahr 2003 promovierte er zum Thema „Energetische Gebäudesanierung mit Faktor 10“ und beschäftigt sich in den letzten Jahren mit der Fragestellung, wie unser Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität erreicht. Wichtig ist ihm dabei, dass die erforderlichen Maßnahmen als Chance für die Baukultur genutzt werden.



Vom Spannungsfeld zum gemeinsamen Mehrwert

DI Norbert Buchauer, Mag.^a Ruth Buchauer

„Ein Ausflug in die Praxis: Ein Wohnquartier in Innsbruck-Pradl mit

ca. 250 Wohnungen soll dringend generalsaniert und nachverdichtet werden. Ziel ist eine nachhaltige, qualitätsvolle Erneuerung mit Mehrwert für das gesamte Wohnquartier.

Der Weg ist gepflastert mit anspruchsvollen und komplexen Themen: Partizipationsprozess mit allen Bewohnern, zweistufiger Architekturwettbewerb, Generalsanierung und Ausbau der bestehenden Dachräume im Altbestand, baurechtliche Fragen, Konflikte zwischen verschiedenen Richtlinien, Gesetzen und Interessen, Innsbrucker Gestaltungsbeirat, Kosten- und Finanzierungsfragen, ... und darüber hinaus sollen die Gebäude während der Umbauphase bewohnt bleiben.“

Lebenslauf

Arch. DI Norbert Buchauer

- geboren 1965
- HTL Innsbruck Abschluss 1983, HTL Imst Abschluss 1987
- Studium der Architektur an der Universität Innsbruck und an der ETSAM Madrid/ Spanien
- Selbständiger Architekt in Innsbruck (U1architektur) und Mitglied der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten seit 2004
- International zertifizierter Passivhausplaner (PHI) 2010
- Einer der Schwerpunkte unseres Büros ist das 'Weiterbauen'. Unterschiedlichste Themen laufen hier zusammen: Baukultur in der Verbindung alt-neu, Energieeffizienz, Revitalisierung, Sanierung, Ergänzen, Verdichten, Neues einfügen.

Mag.^a Ruth Buchauer

- Selbständige Trainerin und Begleiterin von Partizipationsprozessen
- Studium der Erziehungs- und Politikwissenschaften in Innsbruck und Madrid/ Spanien
- Langjährige NGO-Erfahrung im entwicklungspolitischen Bereich
- Aktuelle Schwerpunkte: Architektur und Partizipation, Art of Hosting, Bürgerräte, systemische Methoden

Raumverträgliche Nachnutzung zu leistbaren Preisen

- Problem Grundkauf in Tirol für den geförderten Wohnbau am konkreten Beispiel
- Wertigkeit einer Zentrumslage
- Erhaltung Bestand in allen Facetten (Grundkostenanteil, Umbau teurer als Neubau, Stellplätze mangels Tiefgarage, Wohnqualität, etc)
- Gestaltungsbeirat
- Planungsherausforderung und Lösungsvorschläge



Dir. Dr. Dietmar Härting



Arch. DI Josef Wurzer

Lebensläufe

- Eintritt bei BG Frieden 1993
- Alleiniger Geschäftsführer Tiroler Friedenswerk gemeinnützige WohnbaugesmbH. (= Tochtergesellschaft) seit 4.12.1997
- Geschäftsführer Tiroler Friedenswerk gemeinnützige WohnbaugesmbH zusammen mit Dir. Krammer Heinrich seit 29.8.2001
- Ernennung zum Direktor am 16.5.2000 Vorstand BG Frieden seit Wahl am 27.6.2003
- Gründer der Wurzer Nagel ZT GmbH.
- Nach der Matura am musisch-pädagogischen Realgymnasium in Lienz absolvierte er 1986 das Architekturstudium an der Universität Innsbruck bei den Professoren Leopold Gerstel & Josef Lackner. 1993 erwarb er die Befugnis als Ziviltechniker, 2002 jene des gewerblichen Bauträgers.
- Von 1987 bis 1990 Mitarbeit in der Architekturwerkstatt Peter Jungmann, Lienz (Tonstudio Koch – Nussdorf-Debant; Hotel Zöhrer – Weißensee; 1. Preise Wettbewerbe Wohnanlage Strassen und Gemeindeamt Assling).
- Von 1990 bis 1996 Projektleiter bei Architekten Henrich & Mayr, Wörgl (1. Preis Wettbewerb Krankenhaus Kufstein mit Realisierung).
- Von 1997 bis 2005 bei Architekten Moritz & Haselsberger, Wörgl (diverse Wohn- und Geschäftsbauten; Projektleitung Umbau Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, Bregenz, Projektleitung Neubau Senioren- und Pflegeheim Wörgl).
Seit 2005 eigenes Architekturbüro in Rattenberg im Zuge seiner Initiative für die „Stadtentwicklung Rattenberg“.
- 2010 Gründung der Wurzer Nagel ZT GmbH mit Carl-Michael Nagel (siehe www.wurzernagel.at).

WOHNBAUGIPFEL 2.0

rückt Ortskernrevitalisierung in den Fokus

IM RAHMEN DER EXPERTINNENTAGUNG IM LANDHAUS SPRACH LR JOHANNES TRATTER
AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN AN.



LR Johannes Tratter und die ReferentInnen
beim Wohnbaugipfel 2.0.

Die Verdichtung nach innen und damit zusammenhängend die engagierte Revitalisierung und Weiterentwicklung der Ortszentren seien nicht nur ästhetische, sondern vielmehr gesellschaftspolitische Aufträge. „Tirol und Vorarlberg wachsen nach Wien am stärksten. Den größten Zuzug durch Binnen- und Außenwanderung verzeichnen Innsbruck sowie die Städte im Zentralraum zwischen Telfs und Kufstein. Peripheren Gebieten wie dem Oberland und Außerfern werden hingegen Bevölkerungsverluste vorausgesagt. Die Folgen – Wohnungs- und Wohnkostendruck im Zentralraum und Rückgänge in entlegenen Regionen – werden uns künftig noch mehr als heute fordern“, beschreibt LR Tratter die Situation.

Attraktive Ortszentren stärken ländlichen Raum

Gemeinden mit lebendigen Ortskernen und bedarfsgerechter Infrastruktur einschließlich öffentlichem Nahverkehr sowie einem ausreichenden Angebot an leistbarem Wohn-


raum sind attraktiv und tragen zur Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums bei. Für die Landesregierung lautet daher das Motto: „Kein weiterer Grundverbrauch auf der grünen Wiese, solange vorhandene Möglichkeiten im jeweiligen Ortszentrum ungenutzt sind“, bekräftigt LR Tratter entsprechende Schwerpunktsetzungen des Landes in der Dorferneuerung und Wohnbauförderung: „Die finanziellen Förderangebote des Landes waren noch nie so gut wie heute! In Tirol gibt es überzeugende Revitalisierungsprojekte. Ich hoffe, dass viele Einzelpersonen und Gemeinden diesen positiven Beispielen folgen werden!“


Für ihre aktuellen Informationen zu den Themen „Lebenswerte Ortskerne“, „Klimaschutz, Städtebau, Denkmalschutz“, „Mehrwert Ortskernrevitalisierung“ und „Raumverträgliche Nachnutzung“ und die konstruktiven Diskussionsbeiträge beim Wohnbaugipfel 2.0 im Landhaus dankte LR Johannes Tratter den ReferentInnen: Architekt Christoph Mayr Fingerle (Vorsitzender im Gestaltungsbeirat

des Landes Tirol), Burkhard Schulze-Darup (Architekt und Stadtplaner), Ruth Buchauer (Trainerin und Begleiterin von Partizipationsprozessen), Architekt Norbert Buchauer sowie Dietmar Härting (Direktor Gemeinnützige WohnbaugesmbH Frieden) und Architekt Josef Wurzer.

Eva Horst-Wundsam

INFORMATIONEN ZU FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Dorferneuerung & Lokale Agenda 21
 www.tirol.gv.at/dorferneuerung

Wohnbauförderung &
Wohnhaussanierung
 www.tirol.gv.at/wohnbau

KOMMUNAL

GEMEINDEN . GESTALTEN . ÖSTERREICH .

(<http://kommunal.at>)



Österreichischer Gemeindebund

(<http://gemeinebund.at/>)



(http://kommunal.at/wp-content/uploads/2015/06/csm_Wohnbaugipfel_LR_Tratter_und_Referenten_Foto_Land_Tirol_Slider-1280x485.jpg)

Architekt Norbert Buchauer, Moderator Günther Schimatzeck, Architekt Christoph Mayr Fingerle (Vorsitzender Gestaltungsbeirat des Landes Tirol), Stadtplaner Burkhard Schulze-Darup, Ruth Buchauer (Begleiterin von Partizipationsprozessen), Architekt Josef Wurzer, Dietmar Härting (Direktor Gemeinnützige WohnbaugesmbH Frieden) und Landesrat Johannes Tratter Foto: Land Tirol

18. Juni 2015

TIROL

Ortszentren statt grünen Wiesen nutzen

Im Rahmen des „Wohnbaugipfels 2.0“, bei dem sich Expertinnen und Experten mit einem Fachpublikum zu Aspekten der Ortskernrevitalisierung austauschten, sprach der Tiroler Wohnbaulandesrat Johannes Tratter aktuelle Herausforderungen an.

Die Verdichtung nach innen und damit zusammenhängend die engagierte Revitalisierung und Weiterentwicklung der Ortszentren seien nicht nur ästhetische, sondern vielmehr gesellschaftspolitische Aufträge, meinte Tratter.

„Tirol und Vorarlberg wachsen nach Wien am stärksten. Den größten Zuzug durch Binnen- und Außenwanderung verzeichnen Innsbruck sowie die Städte im Zentralraum zwischen Telfs und Kufstein. Peripheren Gebieten wie dem Oberland und Außerfern werden hingegen Bevölkerungsverluste vorausgesagt. Die Folgen – Wohnungs- und Wohnkostendruck im

Zentralraum und Rückgänge in entlegenen Regionen – werden uns künftig noch mehr als heute fordern“, beschrieb Tratter die Situation. „Gemeinden mit lebendigen Ortskernen und bedarfsgerechter Infrastruktur einschließlich öffentlichem Nahverkehr sowie einem ausreichenden Angebot an leistbarem Wohnraum sind attraktiv und tragen zur Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums bei.“

Diese Seite verwendet Cookies, um Ihren Besuch effizienter zu machen und Ihnen mehr Benutzerfreundlichkeit bieten zu können. Mehr Info... (<http://kommunal.at/datenschutz/>)